

»Mit Chicken McNuggets zum Weltrekord«

Saubere Olympische Spiele und einen politikfreien Raum

Eine heiße Debatte in der Podiumsdiskussion des 2. Leipziger Sportrechtstag. Das Thema: »Saubere und politikfreie Spiele«.

Muss sich ein Sportler öffentlich politisch positionieren? »Der Sportler hat etwas anderes zu tun. Er muss wie Michael Phelps acht Goldmedaillen gewinnen, zwischendurch Chicken McNuggets essen und wie Usain Bolt einen »Jogging-Run« im Sprintfinale hingelegen. Da muss Politik außen vorbleiben.« stellt Jens Weinreich, freier Journalist und Dopingexperte, ironisch fest. Und damit spricht er mit Doping und Politik gleich zwei Themen an, die beim 2. Leipziger Sportrechtstag in einer Podiumsdiskussion am 24. Oktober genauer unter die Lupe genommen wurden.

Herrmann (Sportausschuss Bundestag) diskutierte man über unsaubere Dopingkontrollen und zweifelhafte Rekorde, die an »sauberen Spielen« Bedenken aufkommen ließen. Gerade Weinreich komme es vor, »als ob Köpfe auf manche Körper gepflanzt worden sind«.

Spannungsgeladen wurde die Diskussion, als Christian Schreiber, Pekingstarter im Rudern und Athletensprecher, lautstark einforderte, nicht jeden erfolgreichen Sportler gleich des Dopings zu verurteilen. »Es gibt noch viele Athleten, die ihren Sport ehrlich ausüben, und das mit hartem Training und viel Schweiß.«



Herr Fischer-Solms, Weinreich und Gebauer. Fotoquelle: Ronny Kauerhof

Schwerpunkt der vom Leipziger Institut für Deutsches und Internationales Sportrecht (IDIS) organisierten Veranstaltung war die Nachbetrachtung der Olympischen Spiele 2008. Mit weiteren Experten, wie z.B. Prof. Müller und Prof. Nolte (beide Vorstandsmitglieder der NADA) und Winfried

Für die IDIS war die Neuauflage der im vergangenen Jahr erstmalig ins Leben gerufenen Veranstaltung ein voller Erfolg. Die Anwesenden blicken schon jetzt mit Spannung auf den im Jahr 2009 geplanten 3. Leipziger Sportrechtstag.

(text: annett böhm)